

Jahrestagung des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V. vom 19. bis 21. März 2009 in Cloppenburg

„Ein Garten für den Winser Museumshof“

Der Winser Heimatverein wurde vor 30 Jahren gegründet und hat seitdem mehrere regionstypische Fachwerkgebäude auf den Museumshof umgesetzt. Dazu gehören auch ein Veranstaltungsgebäude und ein Hofcafé mit Seminarraum und Archiv.

Der ehrenamtlich geführte Verein hat mittlerweile 800 Mitglieder, die sich nicht nur bei den Bauarbeiten engagieren sondern ebenso bei den zahlreichen Angeboten des Vereins wie zum Beispiel bei den Aktionstagen.

Für eigene Forschungen reicht die hauptamtliche Personaldecke nicht aus, sodass 2005 in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover eine Diplomarbeit am Institut für Grünplanung und Gartenarchitektur entstand. Stina Riedemann und Britta Reichert untersuchten die Geschichte der Bauerngärten der Region und entwickelten ein Konzept für den Winser Museumshof.

Bauerngärten sind eine klischeebehaftetes Thema – niedliche Rosenrondells mit Buchsbaumumrandungen zum Beispiel. Um 1900 waren die ländlichen Gärten in der Lüneburger Heide mit ihren wenig ergiebigen Böden aber überwiegend reine Nutzgärten zur Versorgung der Familie und der Menschen auf den Höfen. Sie enthielten nur wenige Blumen und teilten sich in verschiedene Bereiche. Es gab den „Applhoff“, der mit Obstbäumen bestanden war und außerdem als Jungviehweide oder als Wäschebleiche dienen konnte. Im Gemüsegarten am Haus und in den Feldgärten wurden Gemüse, Kräuter und Heilpflanzen gezogen. Sowohl der Hof als auch der Garten waren wegen der freilaufenden Hühner und Schweine stets eingezäunt. Durch Literatur- und Archivrecherche sowie Befragungen in Winsen ließen sich Erkenntnisse erarbeiten, wie ein Bauerngarten in Winsen um 1900 ausgesehen haben könnte.

Auf dieser Grundlage entstand der Entwurf für einen Nutzgarten am Bauernhaus auf dem Winser Museumshof. Er wurde in ein Gesamtkonzept eingebunden, das die Außenanlagen so umgestalten sollte, dass sie zu einem Bauernhof der südlichen Heide um 1900 passten.

Das erarbeitete historische Vorbild eines Hofes mit Bauerngarten ließ sich jedoch aufgrund der Standortbedingungen und der nicht historisch getreuen Gebäudeanordnung nur bedingt umsetzen. So entstand ein Kompromiss zwischen historischem Vorbild, den realen Bedingungen vor Ort und den Ansprüchen, die die heutige museale Nutzung stellt.

Auf der Basis der Diplomarbeit bildete sich ein „Arbeitskreis Garten“, der sich um die Umsetzung des Konzeptes kümmert. Der Applhoff wurde bereits im November 2005 angelegt: alte, zum Teil noch heute übliche aber auch inzwischen vom Aussterben bedrohte Apfelsorten der Region wurden hier angepflanzt und dienen auch der museumspädagogischen Arbeit. Es entstand ein Färberpflanzenbeet, das ebenfalls museumspädagogisch genutzt wird. Das gesamte Gelände wurde lebendiger und weniger „aufgeräumt“.

Wenn auch nicht alle Vorschläge der Diplomarbeit wegen den Anforderungen des heutigen Museumsbetriebes umgesetzt werden können, so liegt doch eine Forschungsarbeit vor, die die historische Situation der Bauerngärten in Winsen

dokumentiert. Notwendige Abweichungen werden bewusst gestaltet und nicht als historische Wahrheit ausgegeben.

Felicitas Bergner
Winser Museumshof
Brauckmanns Kerkstieg
29308 Winsen